

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 22 (1980)

Heft: 4: PULS über PULS

Artikel: Sein und Zeit : von den Leiden einer Redaktorin

Autor: Niklaus, Vreni

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das aber ist nicht mein elend. Darauf komme ich im nachdenken über meine funktion. Wer erwartet denn eigentlich was von mir? Der PULS ist für mich ein sprachrohr zum verbreiten eigener ideen, für das ich nicht einmal die defizitgarantie zu übernehmen brauche. Das verpflichtet mich zu etwas, worüber ich mir gar nicht so klar bin. "Monatszeitschrift der gruppen impuls + CBF", also immerhin zweier vereine, die sich wohl irgendwo unterscheiden, sonst brauchten es ja nicht zwei zu sein. Sie haben bestimmte ansprüche. Vereine sind aber nicht abstrakte gebilde. Sie setzen sich zusammen aus menschen mit fleisch und blut. Einige habe ich schon kennengelernt. Es sind da die rechten und die linken, die progressiven und emanzipativen, die alternativen, die frommen und die weniger frommen, die konservativen, die mitte links oder rechts von der mitte stehenden und die gehenden, hinkenden und rollenden. Sie alle gehören zu den adresaten mit erwartungen, die sich kaum auf einen nenner bringen lassen. Ein ausweg bliebe: Einen so ausgewogenen PULS, dass sich niemand mehr daran stösst.

Nun aber noch ein geständnis. Solange mir noch die macht des redaktors vergönnt ist, möchte ich keinen solchen PULS. Mit der damit gegebenen frustration werde ich schon fertig. Und wisst ihr warum? Ich mag den PULS. Das wünsche ich auch für euch.

Toni Brühlmann, Schönenwerdstr. 15/1, 8952 Schlieren

Sein und Zeit

(von den leiden einer redaktorin)

Beschwingten ganges schritt sie heimzu. Der lange rock bauschte sich leicht im abendwind. Sie seufzte und strich sich eine haarsträhne aus dem gesicht. Das war wieder einmal ein erquickender, erlabender nachmittag gewesen. Diese redaktionssitzungen haben es in sich. Das hohe geistige niveau und der feine zarte humor von barbara spornte alle zu höchstleistungen an.

Auch sie würde wieder mal eine nummer redigieren, die alle bisherigen übertreffen würde. Der "brief an den leser" und der kleine artikel, den sie noch schreiben musste, würden zu höchstgenüssen werden.

Einige tage später....

Die ersten zarten wolken trübten die gute stimmung. Die unschuldig-weissen blätter des schreibblockes gähnten immer noch leer.....

Morgen ist auch noch ein tag. Da würde sie sicher in besserer schreibstimmung sein. Heute war auch gar viel los.

Wieder einige tage später gähnten die unschuldig-weissen blätter immer noch. Die redaktorin auch. Es war heute ein total verrückter tag. Sooo gestresst konnte sie nicht schreiben.

Wieder etwas später.....

.....noch zwei tage hatte sie zeit, und diese unschuldig-weissen blätter gähnten immer noch leer. Aber es ging einfach nicht. Der Stress heute... sie musste ausgeruht sein, um schreiben zu können. Sie würde jetzt einen guten, heissen tee trinken und dann schlafen gehen. Morgen.....

Der neue tag brach an.

Es war einer dieser strahlenden frühlingsstage. Die redaktorin machte sich ein gutes frühstück und setzte sich damit in den garten an die sonne. Etwas später beschloss sie noch einen spaziergang zu machen und dann gestärkt hinter die unschuldig-weissen blätter zu sitzen.

Sie sass. Mühsam jedes wort aus dem auf hochtouren laufenden gehirn saugend sass sie da. Die blätter füllten sich. Der papierkorb auch. Als der schreibblock immer dünner wurde, beschloss sie, einen neuen kaufen zu gehen. Etwas ablenkung würde ihr sowieso gut tun. Sie überflog die ersten drei sätze des zu schreibenden artikels nochmals und machte sich dann auf den weg.

Ausgeruht kam sie vom einkaufen zurück. Jetzt würde der artikel gelingen. Die fertigen sätze flogen ihr nur so im kopf herum. Da läutete das telephon. Nach einem längeren gespräch wurde beschlossen, essen zu gehen. Der artikel war ja kein problem. Er war fertig im kopf.

Nach einem ausgiebigen nachtessen kehrte die redaktorin um mitternacht nach hause zurück. Dort wechselte ihre gute, aufgeräumte stimmung schlagartig in eine tiefe depression. Der artikel.....Sie war einfach nicht zum schreiben geboren. Nein, es hatte keinen zweck. Sie würde dies bei der nächsten sitzung den andern mitteilen. Sie musste einsehen, dass sie nun mal überhaupt keine fähigkeit hatte zum schreiben. Sie würde aus dieser erkenntnis die konsequenzen ziehen müssen.....

Schweren herzens setzte sie sich hinter die unschuldig-weissen blätter, schrieb den artikel, den "brief an den leser" und brachte das ganze am andern morgen früh auf die post. Bleich und übernächtigt begann sie danach ihr tagwerk.

Zwei wochen später nach der redaktionssitzung.....

Beschwingten ganges schritt sie heimzu. Der lange rock bauschte sich leicht im lauen abendwind. Sie seufzte und strich sich eine haarsträhne aus dem gesicht. Das war wieder einmal ein erquickender, erlabender nachmittag gewesen. Diese redaktionssitzungen haben es in sich. Das hohe, geistige niveau und der feine, zarte humor von barbara spornte alle zu höchstleistungen an. Auch sie würde....

Den rest kennt ihr ja.....

Vreni Niklaus, c/o. Dewald, 8802 Kilchberg